

Ausland

Wenn plötzlich eine Lampe angeht

Der Bücherbus »Bertolt Brecht« rollt weiter durch die Straßen Nicaraguas / Bibliothek als kulturelles Zentrum

Das Projekt »Ein Bücherbus in Nicaragua.e.V.« ist weiterhin aktiv. Im folgenden Beitrag stellt Elisabeth Zilz die aktuelle Situation vor:

Für diejenigen, die das Projekt nicht kennen zunächst eine kurzer Rückblick: Es handelte sich ursprünglich um einen Bücherbus mit dem Namen »Bertolt Brecht« und eine Buchbindewerkstatt mit dem Namen »Sophie Scholl«. Beides wurde 1987 dem damaligen nicaraguanischen Kulturminister Ernesto Cardenal übergeben. Eine Frankfurter Gruppe von Angestellten aus Verlagen, Bibliothekaren, Schriftstellern und so weiter hatte es in dieser Phase der Solidarität mit Nicaragua geschafft, die nötigen Gelder aufzubringen. Der Bus fuhr zu Kindern auf dem Land, in Schu-

len und vor allem in die Gefängnisse.

1992 gründeten wir den gemeinnützigen Verein und konnten nun mit Spendengeldern arbeiten. Der Zuspruch war so groß, dass wir 1993 noch eine kleine Bibliothek einrichteten, und zwar in zwei Räumen, die uns die Friedrich-Ebert-Stiftung kostenlos zur Verfügung stellte. Aber auch dort wurde der Platz zu eng, sodass wir im Jahr 2001 ein eigenes Gebäude bezogen, die Deutsch-Nicaraguansische Bibliothek. Die Stadt Managua hatte uns dafür kostenlos ein Grundstück zur Verfügung gestellt.

Zur langjährigen Absicherung unseres Projektes haben wir es zum 30. Juni 2009 an die Organisation »Pan y Arte« in Münster übergeben. Sie wurde Anfang der Achtzigerjahre von dem Schauspieler Dietmar Schönherr zusammen mit Ernesto Cardenal ins Leben gerufen und betreut bis heute vier verschiedene Projekte in Nicaragua und eine Stiftung. Der aktuelle Vorsitzende ist Henning Scherf, ehemals Bürgermeister in Bremen.

Die Mitglieder unseres ehemaligen Vereins sind sehr zufrieden damit, dass das Projekt erfolgreich bei Pan y Arte weiterläuft. Der Bücherbus Bertolt Brecht fährt nach wie vor regelmäßig zu den verschiedenen



Seit 1987 auf den Straßen Nicaraguas unterwegs: der Bücherbus »Bertolt Brecht«
Foto: Zilz

Stationen. Vor allem für die Gefängnisinsassen bedeutet der Bücherbus ein Stück Freiheit, ein Lichtblick in der grauen Gefängnisatmosphäre und die Möglichkeit, sich fortzubilden.

Ein am Malen interessierter Gefangener konnte sich beispielsweise durch Bücher über Techniken des Malens fortbilden, sodass er jetzt nach seiner Entlassung als Schildermaler arbeitet. »Der Bücherbus war mein Lehrer«, sagt er. »Es ist beim Lesen, als wenn plötzlich eine Lampe angeht.« Ganz wichtig ist auch die Ausleihe im einzigen Frauengefängnis Nicaraguas, La Esperanza, zu Deutsch: die Hoffnung. Dort sind die meisten Frauen wegen Drogendelikten inhaftiert und sehr am Lesen interessiert. Sie leihen alle zwei Wochen rund 200 Bücher aus.

Die Deutsch-Nicaraguansische Bibliothek umfasst 13 000 Bände spanischsprachiger Literatur: Sach- und Kinderbücher sowie Schöne Literatur, darunter sind 650 deutsche Titel in spanischer Sprache. Die Bibliothek wird täglich in der Schulzeit – also von Februar bis November – von circa 200 Personen besucht. Es sind vor allem Schüler, die aus Mangel an Schulbüchern ihre Hausaufgaben dort erledigen.

In Nicaragua ist es nicht üblich, dass Bücher ausgeliehen werden. Wir haben seit einem Jahr versuchsweise damit be-

gonnen. Nach Hinterlegung eines Ausweises können nun wichtige Bücher auch mit nach Hause genommen werden. Die Verluste dabei sind bisher gering.

Wir haben außerdem einen Kindersaal, der von durchschnittlich 40 Kindern täglich besucht wird. Dort geht es nicht in erster Linie um Malen, Basteln, Spielen, sondern um Leseförderung und Weiterbildung.

Unsere Bibliothek hat sich zu einem kleinen kulturellen Zentrum entwickelt. Vorträge, Filme, musikalische Veranstaltungen sowie andere Aktivitäten und Informationen werden angeboten. Neben unseren ständigen neun Mitarbeitern gibt es auch immer Zivildienstleistende, die Musik- und Sprachunterricht anbieten, vor allem Englisch und Deutsch.

Ganz wichtig ist mein jährlicher Besuch auf der Frankfurter Buchmesse bei den spanischen Verlagen. So erhielt das Projekt auch im vergangenen Jahr wieder 185 Kilogramm Bücher aus ganz verschiedenen Wissensgebieten als Spenden. Es ist meine Hauptarbeit als ehemalige Bibliothekarin, diese Bücher mit den Mitarbeitern vor allem unter dem Gesichtspunkt der Schlagwortbildung einzuarbeiten.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter www.panyarte.org.

Elisabeth Zilz



Die Deutsch-Nicaraguansische Bibliothek hat sich zu einem kleinen kulturellen Zentrum entwickelt: Vorträge, Filme, musikalische Veranstaltungen sowie andere Aktivitäten und Informationen werden angeboten.

Foto: Zilz